

# Handels- und Wirtschafts-Anzeiger.

Nr. 70.

Bellage zum Erzgebirgischen Volksfreund.

18. Dezember 1925.



## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Zweigstellen:

Schwarzenberg, Sa.  
Fernsprecher 24, 74, 84

Aue i. Erzgeb., Bahnhofstr. 5-7  
Fernsprecher 650, 651, 730-732

Schwarzenberg-Belersfeld  
Fernsprecher 544, 644

Hauptanstalt Leipzig

empfeilt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.  
Vermietung feuer- und diebessicherer Stahlflächen. — Reiseschecks in allen Währungen.

### Der Kampf gegen die Konkurse.

Man schreibt uns:

Bele von denen, die mit einer gewissen Genugtuung die „Reinigungsaktion“ verfolgen, sind beim Anblick der Ziffern über die Zunahme der Konkurse deutscher Unternehmungen noch etwas ruhig geworden. Es brechen eben nicht nur lebensfähige Unternehmungen zusammen, sondern auch solche, die notleidend gewordene Unternehmungen zu Schuldnern haben. Es ist daher selbstverständlich, daß die Reichsregierung den Kampf gegen die Konkurse aufnahm. Hierbei geht es jedoch, eine ernste Gefahr zu vermeiden, — die nämlich, daß sich Unternehmungen mit großen, zu spekulativen Zwecken erworbenen Warenvorräten der Notwendigkeit entziehen, ihre Waren zu verkaufen. Niemand bereitwilliges Eingehen auf die Wünsche überschuldeter Unternehmungen hätte also die Gefahr heraufbeschworen, daß die von der Regierung eingeleitete Aktion zum Abbau der Preise durchkreuzt worden wäre. Es lag daher nahe, den Kampf gegen die unheimlich zunehmenden Konkurse in die Aktion aufzunehmen, welche die Ermäßigung des Preisniveaus bezweckt.

Die Reichsregierung hat kürzlich einen ersten Abschnitt zu einem umfangreichen Gesetz über den Preisabbau veröffentlicht. Dieser erste Abschnitt enthält Bestimmungen über den Schutz notleidend gewordener Unternehmungen gegen das rentente Verhalten einzelner Gläubiger. Bisher kam ein Vergleich nur zustande, wenn jeder einzelne Gläubiger zustimmte. Es kam häufig vor, daß einzelne harte Gläubiger ein Unternehmen in Konkurs trieben, obwohl ein günstiger Vergleich möglich gewesen wäre. Der neue Gesetzesentwurf sieht vor, daß eine Minderheit der Gläubiger zur Annahme eines Vergleichsvorschlages gezwungen werden kann. Das Vorgehen ist hierbei folgendes: Ein in Schwierigkeiten geratener Schuldner beantragt auf dem zuständigen Gericht die Einleitung eines Vergleichsverfahrens. Diesem Antrag müssen genaue Angaben über die Schulden sowie über die Vermögenslage hinzugefügt werden. Es ist weiter anzugeben, welche Quote der Schuldner seinen Gläubigern vorzuschlagen gedenkt. In dem dann stattfindenden Vergleichstermin kann der Vorschlag des Schuldners mit einfacher Mehrheit angenommen werden, sofern die für

den Vergleich stimmenden Gläubiger drei Viertel der vertretenen Ansprüche auf sich vereinen.

Die Folge dieses Gesetzes wird sein, daß die beängstigend ansteigende Ziffer der verhängten Konkurse zurückgehen, — wenigstens oder nicht weiter ansteigen wird. Es handelt sich hierbei nicht nur um eine Schutzmaßnahme für Unternehmer, sondern in hervorragendem Maße auch um eine Aktion sozialpolitischen Charakters, die also den Arbeitnehmern nützen soll. Dies wird ohne weiteres klar, wenn man sich vergegenwärtigt, wie oft durch starren Widerspruch eines einzigen Gläubigers ein großes Unternehmen stillgelegt und damit viele Hunderte oder gar Tausende von Arbeitsträften brotlos geworden sind. Selbstverständlich müßte in dem Gesetz Vorkehrung getroffen werden, daß die Schutzbestimmungen für notleidend gewordene Unternehmungen nicht zu einer Schädigung anderer berechtigter Interessen führen. So sind besonders strenge Strafen für Schuldner vorgesehen, die zur Erzielung eines Vergleichsverfahrens wahrheitswidrige Angaben machen. Um zu verhindern, daß zwischen dem Schuldner und einzelnen Gläubigern Durchstichereien stattfinden, werden Gläubiger, die sich für ihre Zustimmung zum Vergleich Sonderzugeständnisse machen lassen, gleichfalls mit harter Strafe bedroht. Im allgemeinen kann man sagen, daß der Gesetzesentwurf über die möglichste Verhinderung von Konkursen einen legitimen, wirtschaftlich vernünftigen Zweck verfolgt. Gegner werden ihm wohl hauptsächlich aus dem Lager derer erwachsen, die grundsätzlich alles dem Verderben überantwortet sehen möchten, was nicht aus eigener Kraft lebensfähig ist. Wie bedenklich dieser Standpunkt ist, geht daraus hervor, daß man mit dem gleichen Argument jede Fürsorgetätigkeit öffentlicher Organe für einzelne, also z. B. die gesamte Sozialpolitik, — verwerfen könnte. Unter Gleichstarren kann man den Grundgedanken durchzuführen, daß niemand von einem öffentlichen Organ unterstützt und Fürsorge empfangen darf; unter Ungleichheit ist die Durchführung dieses Grundgedankes keine höhere Gerechtigkeit, sondern im Gegenteil ein hohes Maß von Ungerechtigkeit.

### Herabsetzung der Lohnsteuer.

Das neueste Gesetzesprojekt des Reichsfinanzministeriums ist das auf Herabsetzung der Lohnsteuer. Bis zum Frühjahr

dieses Jahres hat der steuerfreie Lohnbetrag, — der häufig mit dem nicht ganz eindeutigen Namen „Existenzminimum“ bezeichnet wird — 60 Mark monatlich betragen. Am 1. Juni ist dieser Betrag auf 80 Mark erhöht worden. Jetzt erfolgt eine abermalige Herabsetzung des steuerfreien Lohnbetrages auf 100 Mark. Die Arbeitnehmerschaft hat diese Forderung schon seit langem erhoben. Das Reichsfinanzministerium trägt jedoch Bedenken, da die Folgen einer solchen Verringerung für das Steueraufkommen nicht voraussehen seien. Die nachfolgende Forderung, daß dann eben das Reichsfinanzministerium eine entsprechende Statistik der verschiedenen Einkommensgruppen aufstellen möchte, konnte solange nicht erfüllt werden, wie alle in den Finanzämtern verfügbaren Arbeitskräfte angefragt werden mußten, um die ausstehenden Beantragungen zu beendigen. Jetzt ist endlich die Berechnung über das Arbeitseinkommen soweit durchgeführt, daß ein leblich zutreffendes Bild von der Höhe des Arbeitseinkommens in Deutschland gegeben und die finanzielle Folge einer Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages für das Aufkommen der Lohnsteuer errechnet werden kann. Das Ergebnis gibt denen Recht, die behaupten, daß die Zahl der Angestellten mit hohem Einkommen viel geringer ist, als gemeinhin angenommen wird. Von rund 22,3 Millionen Arbeitnehmern verdienen nur etwa 94 000 mehr als 550 Mark im Monat. Dagegen bleiben — selbst bei dem gegenwärtigen steuerfreien Lohnbetrag von 80 Mark im Monat — etwa 3,3 Millionen Arbeitnehmer unter dem „Existenzminimum“. Über 17 Millionen Arbeiter haben ein Durchschnittseinkommen von 1750 Mark im Jahre, das ist ein Monatslohn von weniger als 150 Mark. Man wird annehmen können, daß die überwiegende Mehrzahl aller Arbeitnehmer ein Monatslohn von 120 bis 150 Mark bezieht. Nach ungefähren Schätzungen wird dem Reichsfinanzministerium bei Herabsetzung des steuerfreien Lohnbetrages von 80 auf 100 Mark im Monat ein jährlicher Steuerbetrag von etwa 30 Millionen Mark entgehen. Wollte man aber das steuerfreie Existenzminimum noch weiter heraufsetzen, so würden Mindererträge entstehen, die für die Finanzwirtschaft von Reich, Ländern und Gemeinden unerträglich wären.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß der von der radikalen Linken eingebrachte Antrag auf Herabsetzung der steuerfreien

Spezial-, Hohl- und Feinschleiferei  
für Rasiermesser, Rasierklingen, Haarschneidemaschinen, chirug. Instrumente.

Spezial-Feinschleiferei und Reparaturwerkstatt  
für Messer und Scheren für Haus- und Industriebedarf.  
Nur fachgemäße Bearbeitung zu soliden Preisen.

Spezialhaus Solinger Stahlwaren, Messerschmiede, Hohl- und Feinschleiferei  
**Walther Nestmann,**  
Telefon 351. AUE i. Erzgeb. Bahnhofstraße 40.

**Wringmaschinen Bohnenwachs** **Wringwalzen Fußbodenöl.**  
Telefon Nr. 56 u. 60 Hermann Wendler, R. Max Philipp's Aue Wettinerstraße 38

**Puppensubentapeten Farben**  
**Künstler-Oelfarben Lacke / Tapeten Linoleum**  
**Paul Baumann, Aue,**  
Wettinerstr. 50 Wettinerstr. 50

**Lederwaren, Reise- und Sport-Artikel**  
kaufen Sie am besten bei  
**F. Emil Geidel, G.m.b.H.,**  
AUE  
Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft des westlichen Erzgebirges.

**Für den Weihnachtstisch**  
empfehle:  
Schmucksachen in Gold, Silber, Dbl.  
Für die Dame:  
Ohrringe, Blusennadeln, Halskettchen mit Anhänger, Ringe, Armbänder, Handtaschen.  
Für den Herrn:  
Ketten, Ringe, Manschettenknöpfe, Krawattennadeln, Stöcke, Zigaretten- und Streichholzetuis, Bleistifte, Messer.  
Verlobungsringe, Gold gest.  
Carl Janschek, Uhrmacher, Aue i. E. früher Hergert. Wettinerstr. 17.

**Sämtl. Artikel i. Weihnachtsberge u. Pyramiden:**  
Bergpalmen, Erzgebirgische Spielwaren, Baukasten, Aufziehtartikel, Teddy-Bären, Puppen, Bälle usw., Gesellschaftsspiele, Kerzen, Tisch- u. Hängelochter, Engel, Berg- und Rauchmänner.  
Ein besonders reizender Artikel sind meine kleine Pyramiden.  
**Emil Georgi, Aue.**  
Wettinerstraße 1. Fernsprecher 550.  
Beste Bezugsquelle für Händler und Hausierer.

**Pfaff-Nähmaschinen**  
unübertroffen im Nähen, Sticken und Stopfen.  
Hochleistungs-Maschinen für den Handwerker.  
Die Pfaff-Maschinen erfüllen den Grundsatz: „Das Beste ist das Billigste“.  
**Erstes Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus „Alpha“**  
Begr. 1893. Georg Baumann, Aue. Fernruf 337.

**Damen / Herren**  
freuen sich, wenn sie  
**Parfüms, Seifen, Toilette-Artikel, Kämmen in Schildpatt, Toilettekästen, Manicuren**  
als **Geschenk** erhalten.  
In großer Auswahl im  
**Haarpflegehaus Schubert**  
Fernruf 226 — Aue — Ernst-Papst-Str. 4